Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft

Band: 5 (1962)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Aus der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZUM TODE EMANUEL STICKELBERGERS

Am 16. Januar dieses Jahres ging die Trauerbotschaft vom Hinschied unseres Ehrenpräsidenten in die Welt hinaus. Die Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft schuldet dem Basler Handelsherrn, Schriftsteller und Sammler, der 1943–1957 erfolgreich den Vorsitz führte und 1944–1957 die von ihm begründete und mit der unentwegt treuen und selbstlosen Assistenz seines Schwiegersohnes Dr. Christoph Vischer gestaltete Zeitschrift «Stultifera Navis» zu einem integralen Teil seines reichen Lebenswerkes machte, hohe Anerkennung. Der Vorstand ließ am Grabe einen Kranz niederlegen; die Schleife trug Worte, die der dauernden dankbaren Verbundenheit unserer Gesellschaft mit dem Verstorbenen würdigen Ausdruck verliehen. Der Vorstand möchte nicht versäumen, auch an dieser Stelle die Hinterbliebenen seiner herzlichen Sympathie zu versichern. Die Redaktion ist einem Freund des Dahingeschiedenen zu Dank verpflichtet dafür, daß er es unternahm, im folgenden mit Wärme noch einmal für uns alle das Bild des Bibliophilen Emanuel Stickelberger heraufzubeschwören.

Mit Dr. h. c. Emanuel Stickelberger ist einer der hervorragendsten schweizerischen Bibliophilen dahingegangen. Mag auch der am 16. Januar dieses Jahres Verstorbene sich in erster Linie einen ausgezeichneten Namen im In- und Auslande als sehr geschätzter Schriftsteller gemacht haben, so muß doch an dieser Stelle des großen Bücherfreundes gedacht werden, dessen unablässige, systematische Sammlertätigkeit vorbildlich war. In seiner Bibliothek in Uttwil vereinigte er eine Fülle reicher Schätze, die er in jahrelanger, zäher Bemühung zusammengetragen hatte. Von früher Jugend an sammelte er alles auf das Buchwesen sich Beziehende; den Exlibris widmete er eine im Alter von 17 Jahren gegründete Zeitschrift: «Schweizerische Blätter für Exlibris-Sammler», der er 19jährig das Buch «Das Exlibris in der Schweiz und in Deutschland» folgen ließ. Als Bibliophile erwarb er früh Reformationsschriften in Erstausgaben; auch in vorgerückteren Jahren machte es ihm immer wieder Freude, die schlichten, wertvollen schmalen Bändchen aus den Schäften der reichhaltigen Bücherei hervorzuziehen und den Betrachtern nicht ohne Stolz vorzuweisen. Die Freude an den ihm ans Herz gewachsenen Kostbarkeiten leuchtete ihm aus den Augen; er kannte jedes Stück genau, sowohl der Herkunft, dem äußeren Ansehen wie auch dem Inhalte nach – ein stupendes Gedächtnis unterstützte ihn dabei – und widmete seinen Büchern, auch den kleinsten Schriften, unablässige Sorgfalt. Dabei behielt er sein Wissen nicht bei sich: ihm war es eine innere Angelegenheit, Andere an seinen Interessen teilnehmen zu lassen. Er besaß eine mitteilsame Natur, begabt mit dem seltenen Talent, den Adepten in die Kunst des Büchersammelns einzuführen. Der Schreibende verdankt dem verstorbenen Freunde alle bibliophilen Kenntnisse; anläßlich der Auktion der schönen Engelmannschen Sammlung im Jahre 1932 erlernte er an der Hand Emanuel Stickelbergers eine ganze Reihe außerordentlich nützlicher Winke und Hinweise, die ihm später immer wieder Dienste leisteten. So verstand es der Hingeschiedene, unermüdlich als Anreger und Förderer zu wirken; hatte er zu einem Bibliophilen Vertrauen gewonnen, so weihte er ihn in seine aus langer Erfahrung stammende Wissenschaft ein. Es bedeutete eine lautere Freude, Stickelberger, der sich ständig mit hervorragenden Fachgenossen in Verbindung befand, über Bücher sprechen zu hören. – Die überaus vielfältige Stickelbergersche Büchersammlung im einzelnen zu schildern, mag Berufeneren vorbehalten bleiben; wenn an dieser Stelle ein Wunsch ausgesprochen werden darf, so ist es der, die herrlichen Bestände möchten in Gemeinschaft mit den nicht minder wundervollen Autographen noch recht lange von pietätvollen Händen zusammengehalten werden.

Seit langer Zeit trugen sich die Schweizerischen Bücherfreunde mit der Hoffnung, ein so ungemein regsamer, mit der Bibliophilie von Grund auf vertrauter und verwachsener Geist

möchte sich der Leitung ihrer Gesellschaft zur Verfügung stellen. Die Gelegenheit bot sich, als im Herbst 1943 die Jahrestagung in Baden beschloß, den Vorstand von Bern nach Basel zu verlegen und zum Vorsitzenden Emanuel Stickelberger zu wählen. Jetzt war dem geborenen Organisator und Bücherkenner die Möglichkeit gegeben, seine überragenden Fähigkeiten auszuwerten. Er stellte ein Programm für die Jahresgaben auf; ein großer Teil der Vorsätze konnte verwirklicht werden. Ein besonderes Anliegen Stickelbergers bedeutete der Aufbau des Mitteilungsblattes, das er anfangs bescheiden als «Blättchen» in Aussicht stellte; er schuf daraus eine Zeitschrift, für die er rasch eine Anzahl von Mitarbeitern gewann und die den Namen «Stultifera Navis» erhielt, nach einem der prächtigsten und berühmtesten Wiegendrucke, wie es im Vorwort der ersten Nummer hieß, und «weil unter den mancherlei Narren, die uns Sebastian Brants 'Narrenschiff' und das 'Lob der Torheit' des Erasmus vorführen, der Büchernarr immer noch als der harmloseste erscheint». Dieses Mitteilungsblatt füllte sein Schöpfer nicht nur mit einer großen Anzahl origineller, meist mit reichem Bilderschmuck versehener Beiträge aus der Welt des Buches, der Buchkunst, der Illustration, der Autographen, sondern es wurde zu einem eigentlichen Sprechsaal für die Mitglieder der Gesellschaft. Als nimmermüder Betreuer des Ganzen stand über allem Stickelberger selbst; sein nie rastender Geist überbot sich an Ideen; in zahlreichen eigenen Aufsätzen berührte er die mannigfachsten Probleme. Kein Wunder, daß die Schweizerischen Bücherfreunde diese Lebhaftigkeit, mit der ihre Zeitschrift ausgestaltet war, mit großer Freude begrüßten; die Neuanmeldungen der Gesellschaft gingen sofort stark in die Höhe. Der Vorsitzende gab jedem neu erscheinenden Heft (es wurden jährlich 2 Doppelhefte herausgegeben) einen ganz besonderen Charakter; nichts war ihm zuviel, wenn es galt, sein Werk, das eine erstaunliche Altersleistung darstellt, frei von jedem Schematismus auszubauen. Durchgeht man die einzelnen Nummern der 14 Jahrgänge, so fällt einem in die Augen, wie sich organisatorische Gabe, Freude und Können beim Zusammenstellen des Inhalts und ein künstlerisch zu nennender Instinkt für das Hervorheben der einzelnen Akzente vollendet ergänzen; alles präsentiert sich gleichsam als spielerische Geste und ist doch aufs reiflichste überlegt.

Daß die hingebungsvolle Arbeit des Siebzigers, vollbracht von einem stets außerordentlich gegenwärtigen und regen Geiste, bei den Schweizerischen Bücherfreunden hohe Anerkennung fand, äußerte sich in der spontanen Ernennung Stickelbergers zum Ehrenpräsidenten anläßlich seines Rücktrittes; erwähnt soll bei dieser Gelegenheit werden, daß der Gefeierte auch Ehrenmitglied der deutschen «Gesellschaft der Bibliophilen» war.

Vierzehn Jahre hatte Emanuel Stickelberger das Boot der «Büchernarren» geführt, hatte seinen Gefolgsleuten das Beispiel eines für seine Aufgabe selten befähigten, unbeirrbar sicheren Steuermannes gegeben und sie für die schöne Bücherliebhaberei immer neu begeistert. Im Herbst 1957 trat er als Vorsitzender der Vereinigung der Schweizerischen Bibliophilen zurück, begleitet vom herzlichsten Dank aller Mitglieder für sein Wirken. Er wird uns unauslöschlich im Gedächtnis bleiben als ungemein begabter und uneigennütziger Verfechter der reinsten Grundsätze bei der Pflege der edlen Beschäftigung mit der Bibliophilie.

Rudolf Schwabe (Basel)

DAS EINSIEDLER BLOCKBUCH FARBIG

Im September 1958 hielten wir unsere Jahresversammlung in Einsiedeln ab. Die Teilnehmer werden sich bestimmt auch noch jenes spannenden Augenblicks erinnern, als ihnen beim abendlichen Bankett im Hotel «Pfauen» unser Mitglied, P. Dr. Leo Helbling, damals

Stiftsbibliothekar, zum Andenken an die genußreiche Tagung eine schwarz-weiße Lichtdruckwiedergabe des sogenannten Einsiedler Blockbuches überreichte – ein Geschenk mehrerer Spender, unter denen sich die Regierung des Standes Schwyz befand.

Das Einsiedler Bilderbuch ist eines jener mit Hilfe von holzgeschnittenen Tafeln gedruckten und hernach oft handkolorierten Blockbücher des 15. Jahrhunderts, die auch den heutigen Betrachter durch die rauhe Kraft und die herbe Poesie ihrer Bilder noch beglücken, zumal wenn sie im Volkslegendenton so Wunderhaftes schildern wie hier das «Blockbuch von Sankt Meinrad und seinen Mördern und vom Ursprung von Einsiedeln.» Mit Freude machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß der Benziger-Verlag (Einsiedeln, Zürich, Köln) nunmehr eine originalgetreue farbige Faksimile-Ausgabe dieses nur in zwei Exemplaren überlieferten Werkes veranstaltet hat. Sie enthält 64 Bildseiten, Format 137 × 178 mm, Zerkallbütten, von der Lichtdruck AG in Dielsdorf im Fünffarben-Offset-Verfahren gedruckt. Man findet ferner eine von P. Dr. Leo Helbling OSB verfaßte Einleitung sowie eine Übertragung des spätmittelalterlichen Textes ins Hochdeutsche. Es wurden 700 numerierte Exemplare mit lose in einen grauen Pappeinband eingelegten Blättern hergestellt – eine Freude für jeden Sammler.

UNSERE JAHRESVERSAMMLUNG 1962

Unsere Generalversammlung findet dieses Jahr am 2. und 3. Juni in Solothurn statt. Das Programm, das unsern Mitgliedern in diesen Tagen zugeht, verheißt besonders reiche und erlesene Anregungen, auch die geschäftlichen Traktanden sind von besonderer Wichtigkeit. Dr. Leo Altermatts Überblick über alte Bestände der von ihm geleiteten Zentralbibliothek Solothurn gibt unsern Lesern einen Begriff von der Fülle bibliophiler Köstlichkeiten, die in der gastlichen Ambassadorenstadt auf sie warten (vgl. S. 10ff.).

NOTRE ASSEMBLÉE GÉNÉRALE 1962

Nous rappelons à nos membres que notre assemblée générale aura lieu les 2 et 3 juin à Soleure. Les invitations montrent que nous pourrons nous attendre à un programme particulièrement choisi; de même, nous aurons à traiter de problèmes particulièrement importants dans nos délibérations. En l'honneur du lieu de notre réunion, nous avons prié M. Leo Altermatt, Directeur de la Zentralbibliothek de Soleure, de donner à nos lecteurs une idée de l'embarras de richesse qui les attend à Soleure (voir l'article à la page 10).

NEUE MITGLIEDER / NOUVEAUX MEMBRES

Herr Alain Berlincourt, Bern, Bürenstraße 13

Deutsche Bibliothek, Frankfurt a. M., Zeppelinallee 8

Buchhandlung Adolf Dietl, Würzburg, Sanderstraße 27

Herr Gerd Enderlein, Geilenkirchen, Bez. Aachen, Hünshovener Gracht 1

Herr Klaus Dieter Jester, Neuallschwil, Merkurstraße 28

Herr Beat Kaufmann, Winterthur, Paulstraße 5

Herr Bernhard P. Kunz-Keller, Zürich, Loorenstraße 93

Herr Georg Sütterlin, Basel, Aeschengraben 18

SCHWEIZERISCHE BIBLIOPHILEN-GESELLSCHAFT
SOCIÉTÉ SUISSE DES BIBLIOPHILES

Vorsitzender/Président:	Dr. Paul Scherrer, Direktor der ETH-Bibliothek, Leonhardstraße 33, Zürich 6
Stellvertretender Vorsitzender/ Vice-Président:	Direktor Heinrich Blaß-Laufer, Sonnenbergstraße 51, Zürich 7/32
Schreiber/Secrétaire:	Hans Rohr, Buchhändler und Antiquar, Oberdorfstraße 5, Zürich 1
Säckelmeister/Trésorier:	Direktor Max Boßhard-Sulser, Haldenstraße 26, Wallisellen ZH
Beisitzer/Assesseurs:	Dr. Daniel Bodmer, Schirmensee, Feldbach ZH
	Stadtarchivar Dr. Paul Guyer, Untere Zäune 19, Zürich 1
Schriftleitung/Rédaction:	Dr. Albert Bettex, Sonnenbergstraße 47, Thalwil ZH (Vorsitzender/Président)
	Heinrich Kümpel, Graphiker, Seestraße 180, Zürich 2
	Rolf Römer, Verleger, c/o Speer-Verlag, Hofstraße 134, Zürich 44 (Inserate)
Jahresbeitrag/Cotisation annuelle:	Fr. 30.—
Postcheck/Chèques postaux:	VIII 52303
Graphische Gestaltung und Umschlag:	Heinrich Kümpel
Clichés:	Anderson & Weidmann, Traugottstraße 6, Zürich 5
Druck in Monotype-Baskerville, Serie 169-9:	Buchdruckerei Berichthaus, Zwingliplatz 3, Zürich 1

Von diesem Heft wurden 750 Exemplare für die ordentlichen und 20 für die lebenslänglichen Mitglieder der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft von 1 bis 750 bzw. I bis XX sowie 751 AEff. für außereuropäische Mitglieder numeriert. Die darüber hinaus als Belege oder für Tausch- und Werbezwecke benötigten Stücke sind nicht numeriert worden.

Das vorliegende Exemplar trägt die Nummer 222